

Beitrag Tecklenburger Info-Blatt Dez. 2023

Ein historischer Töpferofen kehrt heim

Es wächst – Stein für Stein. Und das kontinuierlich. Die Spendenaktion „Wir holen den Töpferofen zurück in seine Heimat“ zeigt erste Früchte. Ein Grundstamm ist gelegt, aber das gesamte Volumen bei weitem noch nicht erreicht. Rudolf Rogowski, Ehrenvorsitzender des Leedener Heimatvereins und Koordinator der Rückführung: „Wir sind guter Dinge. Unsere Spendenaktion ist sehr positiv angelaufen.“ Insbesondere die Idee, mit den personalisierten Klinkersteinen läuft super an: „Wir gehen zurück an den Ursprung, in dem wir den Ton für die Spendensteine, wie vor 670 Jahren, aus dem Habichtswald holen.“ Aus einer Looser Tongrube stammt das seit Jahrhunderten verwendete Basismaterial. Auf die schmucken Klinker werden die Namen der Spender geprägt und somit individualisiert. Mit diesen soll später der Weg zum hoffentlich bald wieder in heimatliche Gefilde zurück geführten Ofen gepflastert werden. Insgesamt 12.000 € muss der Heimatverein selbst stemmen, um an die Fördertöpfe des Landes NRW heranzukommen. Die gesamte Umbettung und Neupräsentation kostet das zehnfache. Aktuell laufen die Vorbereitungen für die Rückführung. Die jetzigen Hüter des Ofens, das LWL Museum Ziegelei Lage, unterstützt maßgeblich die Initiative der Leedener Heimatfreunde.

Der historische Töpferofen entstammt einer verlassenen Töpferei aus dem Leedener Habichtswald. Dort wurde in den Jahren 1250 bis 1350 Gebrauchskeramik wie zum Beispiel Krüge und Becher, aber auch Figuren und andere kleine Keramiken produziert. Das erforderliche Brennmaterial und der Ton kam aus dem angrenzenden Habichtswald und dem Pötterfelde. Aufgrund seiner historischen Bedeutung - der Ofen gilt als der am besten erhaltene spätmittelalterliche Töpferofen in Nordeuropa - ist diese Rückführung nach Leeden eine einmalige Gelegenheit, diese Geschichte vor Ort erlebbar zu machen. So soll ein repräsentativer Ausstellungsraum an der Stiftskirche mit verschiedenen Infotafeln errichtet werden. Kursangebote rund ums Töpfern für alt und jung sind schon jetzt angedacht. Zudem soll es eine umfangreiche, visuelle Dokumentation rund um das neue „Herzstück“ geben.

Der Heimatverein freut sich sehr, dass er die lokale Ziegelei Hebrok aus dem benachbarten Natrup-Hagen als Partner gewinnen konnte. Hebrok verarbeitet tatsächlich den Lehm aus dem Leedener Grund, so wie die „Pötter“ (Töpfer) damals im Mittelalter. Im Rahmen dieser großartigen Zusammenarbeit wird das Unternehmen sowohl den Ton als auch den kompletten Fertigungsprozeß kostenfrei bereitstellen. Der rote Klinker, 5 x 11 x 23,5 Zentimeter, wird in einer konzertierten Aktion mit dem Namen eines jeden Spenders versehen werden. Rogowski hat bereits ein Exemplar, welches die Namen seiner Enkel ziert: „Da werden beide sich freuen, schließlich können sie demnächst ihre Namen auf dem Weg zum Ofen finden.“

Interessant in diesem Zusammenhang auch das gewählte Logo des Vereins für den zukünftigen Anziehungspunkt. Stilisiert stellt es den gehobenen Ofen als auch ein Pferdchen dar. Beim Pferdchen handelt es sich um ein damaliges Fundstück aus dem Habichtswald. Ein Kinderspielzeug aus Ton, gebrannt im Ofen für die Kinder des 12. und 13. Jahrhunderts. Wenn alles klappt, werden schon bald Ofen als auch Pferdchen in Leeden rund um das Heimatmuseum präsent sein.

Die personalisierten Ziegelstein aus dem Ton der Region können auf dem Weihnachtsmarkt erworben werden. Das Team des Heimatvereins nimmt dementsprechend Aufträge am eigenen Stand an. Auf das das Leben der Pötter und gleichzeitig der Sprung in die Neuzeit durch die Kooperation mit der Hagener Ziegelei sichtbar wird.

Text: Jörg Wahlbrink, Heimatverein Leeden e. V.